

# Lübeker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 928

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Telephon Nr. 926

Der „Lübeker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße Nr. 50/52, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich M. 1.60. Monatlich 55 Pfg. — Postzeitungsliste Nr. 4069 a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags, größere Tags vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 279.

Sonntag, den 29. November 1903.

10. Jahrg.

Hierzu eine Beilage und „Die Neue Welt“.

## Der Reichstag.

Der neue Reichstag, der aus den Wahlen des 16. und 25. Juni hervorgegangen ist, tritt nun endlich am 3. Dezbr. zusammen. Hat die Sozialdemokratie auch in ihm keineswegs den Einfluß gewonnen, der ihr nach dem Sinn der Reichsverfassung und nach der ungeheuren Zahl ihrer Anhänger gebührt, so begrüßt ihn doch das arbeitende Volk in stolzer Erinnerung an seinen siegreichsten Kampf. Stärker als je zuvor, zieht unsere Fraktion am dritten Dezember in das Haus ohne Inskript ein.

Daß dieser glänzende Erfolg der Partei den regierenden Kreisen keineswegs die Augen geöffnet hat, daß wir uns vielmehr in der neuen Ära derselben Wirtschaft zu gewärtigen haben wie in der alten, das beweist schon die arg verhärtete Einberufung des Reichsparlaments für sich allein. Fast ein halbes Jahr, nachdem ihn das Volk ins Leben gerufen hat, hat der Reichstag warten müssen, ehe ihn die kaiserliche Verordnung aus einem Scheindasein in die Wirklichkeit des politischen Lebens berief, fast den zehnten Theil der Zeit, die ihm zu existieren gegönnt sein soll, hat er in vollkommener Unthätigkeit verbringen müssen.

Eine solche Mißgeburts der vornehmsten gesetzgebenden Körperschaft mag in einem glücklichen Staatswesen berechtigt sein, dessen Zustände der Zufriedenheit und des Einverständnisses seiner Bevölkerung gewiß sind. Daß das Deutsche Reich zu diesen Glückseligen aber nicht zu zählen ist, wird schwerlich von irgend einer Seite bestritten werden. Jedermann weiß, daß wir auf allen Gebieten zwischen tausend Provisorien, Uebergangsstadien und Reformbedürftigkeiten leben, daß unsere Gesetzgebung, wenn sie auch nur einigermaßen den guten Willen zur Erfüllung ihrer Aufgaben besäße, wahrhaftig keine Zeit zu verlieren hätte.

Der gegenwärtige Zustand wird aber noch viel besser illustriert durch die bekannten Gründe, die zu der verpönten Einberufung des Reichstags geführt haben. Sie sind theils negativ, theils positiv. Da die Verhandlungen mit den auswärtigen Staaten wegen Erneuerung der Handelsverträge noch lange nicht zu Ende sind, da sich ferner die Regierungen entschlossen, die erwartete Militärvorlage um ein Jahr zurückzustellen, kurz, da man den Reichstag weder zum Junkerdienst noch zur Soldatenbewilligung brauchen, mochte er geruhig zu Hause bleiben. Den Ausschlag gab schließlich die Erkrankung des Kaisers, der Gewicht darauf legte, den Reichstag persönlich zu eröffnen, und der nach neueren Nachrichten immer noch an der Hoffnung festhält, daß ihm sein körperlicher Zustand das Erlauben würde.

Auch ein begeisterter Monarchist wird aber in derlei bedauerlichen Zwischenfällen keineswegs einen triftigen Grund dafür sehen, daß ein Parlament in der Erfüllung seiner gesetzgeberischen Aufgaben zurückbleiben dürfe. Aber es giebt eben im Augenblick — von dem Handelsvertragsprovisorium mit England abgesehen — keine dringende gesetzgeberische Aufgabe, deren Erledigung die Regierungen vom Reichstag erwarten. Wie aber jene Anträge, die aus der Initiative des Hauses hervorgehen, behandelt werden, weiß man: je weniger Zeit dem Reichstag zu ihrer Verathung bleibt, desto lieber ist es der Regierung.

So eröffnet auch das vorgeschrittenste und vornehmste der deutschen Parlamente seine neue Legislaturperiode unter dem Zeichen jener trostlosen gesetzgeberischen Anfruchtbarkeit, die immer mehr zum Merk- und Brandmal des bürgerlichen Parlamentarismus wird.

## Politische Mundschau.

### Deutschland.

Vom „geheimen“ Wahlrecht. In Jüterbog, der interessanten Stadt mit dem Teufelstein, hat sich eine interessante Schöffengerichtssitzung abgepielt, über die der Berliner „Volksztg.“ folgendes berichtet wird: „Bei der letzten Reichstagswahl wurde in Grünau bei Jüterbog eine Stimme für den sozialdemokratischen Kandidaten Ewald in der Wahlurne vorgefunden. Diese unerhörte Thatfache veranlaßte ein Mitglied des Wahlvorstandes, die Urne kurz darauf stiftendende Stichwahl zu kontrollieren, um den „Uebelthäter“ herauszufinden, der sozialdemokratisch gewählt habe. Es wurde eine Liste angefertigt, in die die Wählenden der Reihe nach eingetragen wurden. Die Wahlkontrollanten wurden der Reihe nach sorgfältig aufeinander gelegt, und so fand man beim Öffnen der Korbenters richtig das vermeintliche räudige Schaf. Der Wähler, der den verpönten Stimmzettel abgegeben haben sollte, widersprach indessen der Behauptung, daß er sozialdemokratisch gewählt habe. Er sagte die Vorwürfe eines Mitgliedes des Wahlvorstandes als Beleidigung auf und reichte die Beleidigungsklage ein. In der Schöffengerichtsverhandlung legte sogar, zum Beweise, daß ein Verstoß ausgeschlossen sei, der Beklagte die ominöse Ziffer zum Gaudium

der Zuhörer auf den Gerichtstisch! Die Bemerkung des Vorsitzenden: „Das nennen Sie wohl gerade keine Wahl?“ erregte berechtigter Heiterkeit. Das Schöffengericht erachtete es trotz des schlauen Manövers des Beklagten nicht für erwiesen, daß der Kläger sozialdemokratisch gewählt habe und erklärte den Beklagten der Beleidigung für schuldig. Der Fall komplizierte sich aber dadurch, daß der Kläger bei einem Renkontre mit dem Beklagten die Aeußerung gethan hatte: Wenn in einem Wahlkontrollent ein sozialistischer Stimmzettel gefunden worden sei, so müsse ihn einer der Herren vom Wahlvorstand hineingelegt haben. Hierin erblickte das Schöffengericht gleichfalls eine Beleidigung, so daß beide Beleidigungen gegeneinander aufgerechnet wurden. Es trat Kompensation mit der Wirkung ein, daß jeder der beiden Parteien die Tragung der Hälfte der Kosten auferlegt wurde. Die Angelegenheit ist damit jedoch noch nicht zu Ende, da der Kläger Berufung eingelegt hat.“ — Immerhin: mag der Prozeß auslaufen, wie er will — das Bezeichnende bleibt die Art, wie in diesem Falle die „geheimen“ Wahl gewahrt worden ist. Es ist dringend nötig, daß auf gesetzlichem Wege der Durchbruch des geheimen Wahlrechts nach der raffinierten Sortier-Kontrollmethode ein Riegel vorgeschoben werde.

Der Streit um die Durchfallskandidatur. Im 22. sächsischen Wahlkreise zanken sich wieder die bürgerlichen Parteien um die Ehre, durchzufallen. Die „Sächs. Natl. Korr.“ schreibt dazu u. a.: „Die Bestfrage ist durchaus nicht so einfach, wie sie hier dargestellt wird. Der Wahlkreis war seit 1871 3mal in nationalliberalen Händen (1871, 1874 und 1881), zweimal durch einen Reichsparteiler (1878 und 1880) und zweimal durch einen Konservativen (1887 und 1890) vertreten. Seit 1893 aber gehört er der Sozialdemokratie und seit dieser Zeit bestand ein lokales Kartell zwischen Konservativen und Nationalliberalen, nach welchem abwechselnd eine dieser Parteien den Kandidaten für die Neuwahl zu präsentieren hatte. Nach diesem Turnus war im Juni d. J. die konservative Partei zur Stellung des Kandidaten berechtigt. Diesem Umstand haben die Nationalliberalen beim Abschluß des allgemeinen Landespartikells für die diesjährigen Reichstagswahlen Rechnung getragen und den Wahlkreis den Konservativen für diesmal zugespochen. Nur dadurch, daß die evangelischen Arbeitervereine selbstständig mit der Kandidatur Hovensbroech hervortraten und dieselbe so energisch betrieben, daß jede andere Gegenkandidatur aussichtslos wurde, sind die Konservativen an der Ausübung ihres Kartellrechts verhindert worden. Es ist deshalb der Antrag der Nationalliberalen, ihnen jetzt noch trotz der formellen Unverbindlichkeit des Kartellvertrags, der überdies für Nachwahlen keine Bestimmungen enthält, die Präsentation des Kandidaten zu überlassen, im höchsten Grade loyal.“ — Die Bürgerlichen mögen sich zanken wie sie wollen — der Kreis gehört der Sozialdemokratie.

Wieder eine konservativ-nationalliberale Wahl-Lüge entlarvt. In den Wahlzirkeln nachrichten, die in der Zeit der Reichstagswahl durch die konservativ-nationalliberale Presse vom Schläge der „Lüb. Anzeigen“ zogen, gehörte auch die Meldung pommerischer Amtsblätter von einer angeblichen brutalen Messerfäheri, die der sozialdemokratische Flugblattvertheiler Mielke aus Polzin gegen den Gastwirth Felsch in Volkow, Kreis Belgard-Dramburg, verübt haben sollte. Damals hieß es in dem „Dramburger Kreisblatt“ und danach auch in der Reaktionspresse:

„Die Maaß- und Bügellofigkeit der bei der diesmaligen Reichstagswahl in unsrem Wahlkreise betriebenen sozialdemokratischen Agitation ist, so heißt es in der „Zeitung für Bad Polzin“, der wir diese Ausführungen entnehmen, kaum zu beschreiben. Mit blindem Fanatismus stürzen die willenlosen Werkzeuge der sozialdemokratischen Organisation sich auf ihre Gegner, wenn sie erfahren müssen, daß man ihren Lehren kein Gehör schenkt. Als am zweiten Feiertage Nachmittags ein Flugblattvertheiler, der Maurer Karl Mielke von hier, in dem Dorfe Volkow von dem Gastwirth Herrn Felsch in dessen Hause an seiner Arbeit gehindert werden sollte, schickte Mielke mit einem Taschenmesser auf Herrn Felsch ein und verletzte ihn so bedenklich, daß Herr Sanitätsrath Dr. Schmidt herbeigerufen werden mußte. Wir wissen nicht, was wir in diesem Fall mehr verurtheilen sollen, den gewaltthätigen Charakter des M. oder die sozialdemokratischen Propaganda unseres Wahlkreises, welche sich eines solchen Werkzeuges bedienten. Soviel steht aber fest, daß diese ruchlose That einzig und allein auf das Schuldkonto der sozialdemokratischen Partei zu setzen ist, welche bisher zufriedenen Arbeitern die Köpfe verwirrt und sie zu jeder Handlung fähig macht. Wie das sozialdemokratische Gift wirkt, zeigt dieser Fall, welcher hoffentlich auch seine gerechte Sühne finden wird, aber noch ganz besonders.“

Die „gerechte Sühne“, so theilt jetzt der Stettiner „Volksbote“ mit, das sei nur kurz vorausgeschickt, hat dieser Fall nun vor kurzem gefunden. Und zwar hat das Kösliner Landgericht den Maurer Mielke frei-

gesprochen. Vor Gericht wurde festgestellt, daß der Gastwirth Felsch in Volkow der Angreifer war. Mielke hat sich auf den Gastwirth Felsch in Volkow im „blinden Fanatismus gestürzt“, sondern umgekehrt: der brave konservative Gastwirth Felsch hatte sich vorher mit dem Gutsvorwalter in Volkow vereinbart, den Maurer Mielke, der dort Verwandte besuchte, im „blinden Fanatismus“ zu bestrafen. Der Gastwirth Felsch mußte vor Gericht sogar selber zugeben, daß er der Angreifer war, daß er den Mielke bestrafte und ihm das von demselben bezahlte Bier in's Gesicht goß. Und nun die Messerfäher! Dieselben bestanden aus dem abwehrenden Hieb mit einem Spazierstock nach dem Angreifer Felsch. Aber auch die politisch sehr interessante Ursache des konservativen „blinden Fanatismus“ wurde vor Gericht enthüllt. Felsch sagte vor dem Kösliner Landgericht aus: „Som Landrathssamt sind wir (Die ländlichen Besitzer jedenfalls! D. K.) aufgefördert worden, vorzubeugen, daß namentlich sozialdemokratische Stimmzettel und Flugblätter im Dorfe vertheilt werden und da mir mütigkeit war, daß zwei Zettelvertheiler im Orte wären, machte ich mich auf die Suche nach ihnen!“ Aber die reaktionäre Presse schenkte sich nicht, die Thatfachen in das Gegenheil umzukehren. Ja, diese Wahlzirkel entblödeten sich sogar nicht einmal, auch in ihren Wahlzirkeln diese Lügen zu verwenden. In den Flugblättern, welche die Kandidatur des Landraths z. D. v. Brochhausen empfahlen, hieß es an die Wähler des Kreises: „Dagegen haben wir im lieben Pfingstfest den Besuch einer andern Sorte von Menschen gehabt, die sich als besondere Freunde des Volkes aufspielten. Sie haben die heilige Feststille geschändet, die ärgsten Ausschreitungen begangen, den Gastwirth Felsch am 2. Juni durch Messerfäheri lebensgefährlich verwundet. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ So haben die Konservativen bei der Wahl gearbeitet und — gelogen. Schließlich sei noch erwähnt, daß die reaktionäre Schwindelpresse noch mit keiner Silbe auf die Freisprechung des angeblichen Volkower Messerfäherers zurückgekommen ist.

Die Verhörerung amtlicher Drucksachen. In den letzten Wochen sind eine Reihe von Mittheilungen aus den Sitzungen des Bundesrathes in die Berliner Presse gelangt, die, wie die „Königl. Parl. Ztg.“ behauptet, von den leitenden Stellen des Reiches wie von den beteiligten Ressorts als Indiskretionen empfunden wurden. Graf Bülow besonders sei davon „unangenehm berührt“, weil er sich bekanntlich, zum Theil mit Erfolg, bemüht, der Verhörerung von Drucksachen eine Schranke zu setzen in der Richtung, die für Preußen die Einrichtung der „Berliner Korrespondenz“ einschlug. Graf Bülow habe nunmehr, wie das Blatt erzählt, seinem Unmuth durch eine Verfügung an die ihm unterstellten Ressorts Ausdruck gegeben, von der er hofft, daß sie diesem Treiben ein Ende machen werde. — Wohl dem, der noch hoffen kann.

Die Automobilordnung, die, wie schon früher angekündigt, nicht nur der Verathung des Bundesrathes, sondern auch der des Reichstages unterbreitet werden wird, hat zum Zwecke, innerhalb des Deutschen Reiches eine gleichmäßige polizeiliche Behandlung des Automobilverkehrs herbeizuführen. Es handelt sich in ihr, wie die „Magd. Ztg.“ erzählt, um das Anbringen von Nummern und Lichtern. Die Frage der Haftpflichtmachung der Fahrer von Automobilen für angerichtete Schäden unterliegt zwar zwecks der Prüfung der Reichsverwaltung, ist aber augenblicklich noch nicht spruchreif.

Eine wahrhaft beschämende Meldung kommt, so schreibt die „Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“, aus Brüssel. Die einzige deutsche Handelskammer im Auslande mit halbamtlichem Charakter ist genöthigt, ihre anerkannt verdienstvolle, weitesten Kreisen der heimischen Industrie und des heimischen Handels zugute kommende Thätigkeit wegen Mangels an Mitteln einzustellen. Sie hat noch einmal mit einer Eingabe an den Reichskanzler den Versuch gemacht, das Reich zu einer überaus bescheiden bemessenen Beihilfe zu bestimmen; wird diese Bitte abgelehnt, so muß sich die Kammer zum 1. Januar des kommenden Jahres auflösen.

Die Berliner Stadtverordneten-Wahlen sind für unsere Parteigenossen außerordentlich günstig ausgefallen. Unsere Genossen haben nicht nur ihre bisherigen sieben Wahlbezirke behauptet, sondern auch in den neun außerdem in Frage stehenden Bezirken fünf neu erobert, außerdem sind sie in einem Bezirk in Stichwahl mit den Freisinnigen gekommen.

Ein betrübter Bohrer. Im bayerischen Landtage sollte, wie wir schon berichtet haben, auf Betreiben des ultramontanen Kammerpräsidenten die Geschäftsordnung nach rückwärts revidirt werden. Die Abgeordnetenkammer lehnte jedoch den einen der beiden Hauptvorschläge gänzlich ab und verwies den andern an den Ausschuß zurück. Dieser letztere Vorschlag sollte durch eine erhebliche Beschränkung des Präzisionsrechtes die Verhandlungen vereinfachen und wesentlich

abfürzen. Der Geschäftsordnungs-Ausschuss trat nun neuerdings zu einer Sitzung zusammen, um zu beraten, welchen neuen Vorschlag er der Kammer unterbreiten könne.

Preussisches Beamtenelend.

Frau Martha Arzaf, eine Wittve mit vier Kindern, wurde als Gesangs- und Aufführerin zuerst in Beuthen OS. und seit dem 1. April 1902 im Breslauer Untersuchungsgefängnis angehalten.

Wie man die Duelle nicht abschafft.

Zweitkampf mit tödlichen Waffen hatten sich sechs Bergakademiker aus Klausihal vor der Strafkammer Silberheim zu verantworten.

Keine politische Nachrichten.

Zur Herstellung einer Reichsarzneytage sind, der „Post“ zufolge, beim Reichsgesundheitsamt Beratungen eingeleitet worden.

der Diäten der Reichstagsmitglieder veranlagt, daß sie während der ersten fünf Monate der Session zehn Kronen und, wenn die Session sich darüber hinausziehen sollte, 6 Kronen täglich erhalten.

Ueber eine eigenartige parlamentarische Ehren-Affäre.

In der Mittwoch-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses machte während der Rede des Ministerpräsidenten v. Körber der alldeutsche Abg. Stein folgenden gegen den tschechischen Abg. Fressl gerichteten Zwischenruf:

Schweiz.

Die „freie“ Schweiz auf der Anarchistenfuche. Das Genf melbet die schweizerische Depeschen-Agentur: Auf Ersuchen der Bundespolizibehörde verhaftete die hiesige Polizei zwei Anarchisten Namens Stojanoff oder Burjess und Kraloff.

Lebens- und Altersversicherung.

Wie der „Post“ aus St. Gallen gemeldet wird, beschloß die Distrikts-Gemeinde St. Gallen, vorläufig die Lebens- und Altersversicherung für sämtliche Gemeindeglieder einzuführen.

Streit.

Alle Arbeiter und Arbeiterinnen der Seidenfabrik Schwarzenbach in Thalwil streiken wegen Arbeits- und Lohnverminderung.

Italien.

Ein Advokatenstreit. Sonntag sind die Rechtsanwälte des Appellhofes von Anila (Abbruzzo) in einem regelrechten Streit eingetreten.

Frankreich.

Ein Ausbruch der gemässigtesten organisierten Streik in Bordeaux angekündigt. Das angebliche Attentat auf das italienische Königspaar.

England.

Die Ramnouthshire Steel and Tinplate Works, die 1000 Arbeiter beschäftigen, theilen ihren Angehörigen mit, daß sie angeblich außer Stande sind, gegen die deutsche und amerikanische Konkurrenz den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Ein „guter unterrichteter“ Mann scheint die „Eisenb.“ zu sein. Dieselbe theilt nämlich erst in ihrer gestrigen Abend-Ausgabe die unseren Lesern bereits seit einer Reihe von Wochen bekannte Klageerhebung des Gutbestizers Weigel auf Laun gegen Genossen Stellung mit.

Zu der öffentlichen Gewerkschaftsversammlung, welche am Freitag Abend im Vereinshaus tagte, erhaltener die jetzt amtierenden Gewerbegerichtsbesitzer Bericht über ihre Thätigkeit und den Geschäftsumfang des Gewerbegerichts in den verfloffenen vier Jahren.

Wenn das nicht zieht, zieht gar nichts mehr! Nicht weniger als 4 Unterschritten hiesiger Vereine weiß das neueste Zirkular des Redakteurs des hiesigen freisinnigen Organs auf, welches an verchiedene Geschäfts-Inhaber verandt wurde.

Wir empfehlen Ihnen für Ihre Weihnachtsreklamen den „Lübecker Stadt- und Landboten“ recht fleißig zu benutzen.

- Verein der Freisinnigen Volkspartei
Bürgerrechtsverein
Gewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter S. D.
Gewerkverein der Klempner und Metallarbeiter.

Nach diesem Schriftstück zu urtheilen muß die Lebensfähigkeit des freisinnigen Organs sehr viel zu wünschen übrig lassen, denn sonst begnügt man sich doch mit einem Appell der Freis. Volkspartei.

Der Streit auf der Kalksteinfabrik bei Siems ist nach einer Mittheilung der Streikleitung beendet und die Sperre aufgehoben worden.

Kaiserpavillon. Die gegenwärtig im Panorama ausgestellte Serie „Reise durch das sächsische Erzgebirge“ ist überaus lohnend; die einzelnen Aufnahmen sind von einer überraschenden Schärfe und von tadelloser Ausführung.

Und dem Gerichtssaal.

Wegen Entwendung von zwei Säcken Holz verurtheilt das Schöffengericht am Freitag den Schiffer Th. zu 2 Tagen Gefängnis.

Gänzlich verloren ist infolge des Sturmes der vor einigen Wochen auf der Insel Commerce gestrandete hiesige Dampfer „Frida Horn“.

Handelsregister.

Am 27. November 1903 ist eingetragen bei der Firma Jwan Wilhelm Steen, Lübeck: Die Firma in J. Wilhelm Steen umgeändert.



Beachten Sie bitte  
unsere Schaufenster!!

# Warenhaus Hansa

Heute Sonnabend, den 28. November a. cr.,

eröffnen wir unsere bedeutend vergrößerte

## Weihnachts-Ausstellung.

In den Gesamt-Räumen unseres Souterrains  
befindet sich die

### Puppen- und Spielwaren-Abteilung.

Enorme Auswahl!

Auffallend billige Preise!

Zuvorkommendste Bedienung!

Leibwäsche.  
Tischwäsche.  
Handtücher.  
Unterröcke.  
Korsetts.  
Regenschirme.  
Galanterie-Artikel.  
Luxus-Artikel.  
Nippes-Artikel.  
Parfüm-Seifen.  
Briefpapier.

Sensationelle  
**Weihnachts-Angebote.**

**Weiss lein. Taschentücher** 2<sup>25</sup>  
mit kleinen Webehiern . . . . . Dutzend Mk.

**Oxford-Mädchen-Kleider** 3<sup>60</sup>  
prima Qualität . . . . . Robe 7 Mtr. Mk.

**Prima Elsässer Hemdentuch** 3<sup>55</sup>  
Coupon 10 Mtr. Mk.

**Velvet-Tischdecken** 4<sup>95</sup>  
reich bestickt . . . . . Mtr. Mk.

Nürnberger Lebkuchen.  
Baseler Lebkuchen.  
Mandelschnitte.  
Haselnüsse.  
Walnüsse.  
Paranüsse.  
Krachmandeln.  
Smyrna-Feigen.  
Marokkaner Datteln.  
Trauben-Rosinen.  
Tannenbaum-Konfekt.

Beachten Sie bitte Preise!

Besonders aufmerksam machen wir auf folgende Abteilungen:

**Teppiche. Tischdecken. Bettvorleger. Felle. Kleiderstoffe.**

**Sehenswerte Innen-Dekorationen.**

Unser Vergünstigungs-System

**„Monopol“**

bleibt auch während dieses

Weihnachts-Verkaufes

bestehen.

Kein Kaufzwang.

Besichtigung gern gestattet!

Neu!!

Originell!!

Neu!!

Das süsse Haus!

Riesen-Tannenbaum

mit 100  
Glühlampen.

Besondere wichtige Beachtung bei der Befugnis zur Ausstellung der Waren „Kaufzwang“ sowie der mit J. 80 gekennzeichneten Artikel nach Verkauf...  
Verkauf des Friedrich Meyer & Co. - Geschäfts in Basel





ängnis verurteilt worden war. Gegen dieses Urtheil hatte der Gerichtsherr, dem es in Anbetracht der vielen Beirathungen, die er gegen seine Untergebenen ausführte, zu milde erschien, Berufung eingelegt. Wie wir f. St. aus Halle berichteten, waren die unerschrockenen, die der Angeklagte gegen seine Untergebenen anwandte, durch die Defektion des Soldaten Fickert an den Tag gekommen. Wie gewöhnlich, war auch diesem Soldatensoldaten, der auch den Chinafeldzug mitgemacht hatte, ein gutes Führungsattest ausgestellt worden. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er seine Leute mit einem Feuerhaken und einem Besenstiel geschlagen hat; einmal sogar so, daß der Besenstiel zerbroch. Das übliche qualerliche Gewehrstrecken und Greifen im Mantel und am geheizten Ofen bis zur völligen Erschöpfung der Mannschaften war etwas Alltägliches. Waren nach Meinung Nebelung's die Spinde schlecht gepackt, riß er sämmtliche Sachen heraus, warf sie durcheinander und trat mit den Füßen darauf herum. Der Angeklagte blieb trotz der bereiteten Zeugnisaussagen beim Zeugen oder er erklärte, sich auf nichts mehr erinnern zu können. Der Vertreter der Anklage beantragte im Interesse des Ansehens des Heeres im Volke und der Unterdrückung der Soldatenmißhandlungen eine Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis. Das Urtheil lautete nach langer Beratung unter Vermessung der Berufung des Gerichtsherrn auf nur sechs Monate Gefängnis. Von einer Degradation wurde wegen der guten Führung in dem Chinafeldzug, abgesehen!!!

**Dem Verdienste seinen — Orden.** Der Mann, der sich um das Sozialistengesetz so sehr verdient gemacht, dessen Name unauslöschlich in den Annalen der Geschichte

der Sozialistenhaft eingepreßt ist, Polizeinspektor Krieter in Magdeburg hat den Kronenorden dritter Klasse erhalten.

Ein höchst bedauerliches, folgenschweres Versehen ist, wie die „Deutsche Reichszeitung“ vernimmt, in der Universitäts-Frauenklinik in Bonn vorgekommen. Eine noch nicht lange dort thätige, frühere Schwester vom „Rothem Kreuz“ hatte eine Nachtwache übernommen und sollte der Patientin Frau Major F. ein Schlafmittel reichen. Sie vergriff sich in den Flaschen und gab eine starke Dosis giftigen Präparates. Da es der Kunst der Ärzte gelang, die in hoher Lebensgefahr schwebende Dame zu retten, ist sehr fraglich.

Ein liebevoller Bräutigam. In Ottweiler (Regierungsbezirk Trier) betraute am Mittwoch Abend ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in geeigneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und lezte die Bemühten auf das Bahngleis, damit sie vom Zuge überfahren würde. Das Mädchen wurde tödlich verletzt. Der Thäter gestand am Sterbebett seiner Braut die That ein.

Das Opfer einer Studentenmensur. Sonntag morgen starb in Utschaffenburg an den Folgen einer bei einer Säbelmensur erhaltenen Verwundung der Studierende der forstlichen Hochschule Königsborfer, dem Korps „Hubertia“ angehörig. Am vorletzten Freitag fand die Mensur statt. Der Gegner Lorenz, dem Korps „Peregrina“ angehörig und ebenfalls Studirender der forstlichen Hochschule, hat sich der „Frankf. Zig.“ zufolge nach Bekanntwerden des Todes Königsborfers sofort der Staatsanwaltschaft gestellt.

Ein Offizier als Soldatenschinder. Vor dem Kriegesgericht von Florenz wurde am 19. November der

Leutnant Giallo Cagni vom Kavallerie-Regiment Savoia zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt wegen Mißhandlung und Mißbrauchs der Autorität gegenüber den Soldaten. Ein Soldat, die als Zivilpartei dem Prozesse beiwohnten, sagten aus, daß sie von dem Angeklagten mit Fauststößen, Ohrfeigen und Peitschenhieben traktiert worden wären. Der die Anklage vertretende Offizier beantragte neun Monate Gefängnis, das Gericht erkannte nach dreistündiger Berathung auf die oben mitgetheilte geringe Strafe. Cagni ist ein Bruder des Feegatten Kapitäns, der die Nordpolexpedition des Herzogs der Abruzzen leitete.

**Hamburger Marktbericht.**  
Hamburg, 27. November.  
Winter.

I. Qualität	115-122
II. Qualität	100-110
Ferner:	
Fehlerhafte und ältere Bauernbutter	95-105
Schlesw. und holst. Bauernbutter	100-110
Aussische und ähnliche	88-90
Galizische und ähnliche	—
Finnische Waare	—
Amerikanische	—

**Starbischau-Bismark.**  
Hamburg 27. November.  
Der Schweinehandel verlief sehr flau.  
Zugeführt wurden 2048 Stück Preis: Sengsch...  
— Mt., Verlandtschweine, Schwere 46-48 Mt., leichte 46-48  
Markt, Sauer 30-45 Mt., und Ferkel: 44-47 Mt. u. s.  
160 Pfund.

**Stadtforst Mölln.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am Mittwoch, den 9. Dezember 1903 von Vormittag 10 Uhr ab im Gasthause „Harmonie“ zu Mölln aus den Forstorten Klüschendorf, Langenmoor, Dicken, Papenkamp, Gr. Drüßen und Laden

**Lieferu:**  
130 Nutholzstämme mit 63,90 Fm.  
**Nichten:**  
134 Nutholzstämme mit 31,12 Fm.  
422 Stück Stangen I Klasse  
707 " " II " "  
1760 " " III " "  
1025 " " IV " "  
3500 " " VI-VII Klasse  
(Bohnenstangen, Gartenstiele)  
55 Haufen (à 16 Mtr.) Durchforstungsreife.

**Birken:**  
1 Nutholzstamm mit 0,44 Fm.  
Zur Besichtigung obiger Hölzer für Käufer hält sich Forstwärter Hellms am 8. und 9. Dez. bis 10 Uhr Vorm. in seiner Wohnung bereit.  
Spez. Verkaufsverzeichnisse liegen aus und sind kostenfrei bei rechtzeitiger Bestellung beim hdt. Revierförster zu haben.  
Die Forstkommision.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum Lübecks die ergebene Anzeige, daß ich das von mir seit Jahren betriebene

**Obst- und Gemüse-Geschäft**  
von Balauerföhr 35 nach meinem eigenen Hause  
**22 Balauerföhr 22 verlegt habe.**  
Das mir bisher in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen bitte ich auch fernerhin mit erhalten zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**E. Grützmaker.**

**August Dibbert**  
Lütfenhagen 20.  
Billige und reelle Einkaufsquelle  
in  
Kolonial-, Fett- und Grünwaaren,  
sowie Fleisch-, Tabak- und  
Zigarren-Handlung.  
Brot a. d. Genossenschaftsbäckerei.  
Gezogene und saure Serringe  
Stück 10 Bg.  
Anchovis Pfd. 10 Bg.  
**Feinstes Corned beef.**  
Großer Boston Mettwurst  
(auf dem Lande geräuchert)  
Glas- und Porzellanjachen.  
Lorj.  
Verschied. Sorten Apffel, billigst.  
Bei Einkauf von 1 Mt.  
gebt 5 Rabatmarken gratis.  
**Feuerungsmaterialien zu Tagespreisen.**  
Schweinefleisch per Pfd. 60 Pf.  
Karbonade - 70 -  
Flaschen - 70 -  
Rindfleisch - 50 -  
fetten Speck - 60 -  
Gek. u. Leberwurst - 60 -  
Führe u. Braunschw. - 50 -

**W. Strohsfeldt,**  
Strohsfeldtstraße 73  
Kohlmarkt Nr. 13 und 14.

Fetten Speck	per Pfd. 60 Pfg.
Dicke Flöhmen	" " 70 "
Geräuch. Schweinefleisch	" " 70 "
Kaffeler Rippensteck	" " 80 "
Geräucherter Nacken	" " 80 "
Geräucherte Mettwurst	" " 90 "
Kohlwurst	" " 60 "

sowie sämmtliche Fleisch- u. Wurstwaaren in bekannter Güte zu außerordentlich billigen Preisen.  
**M. Lahrtz, Röttcherstraße**  
Fernsprecher 1291.

**Frisch aus Arbeit gekommen**  
sind  
**150 Herren-Lodenjoppen**  
mit warmem Futter von 3.75 bis 12.75 Mt.  
**120 Knaben-Lodenjoppen**  
mit warmem Futter von 2.45 bis 5.75 Mt.  
**110 Winter-Paletots**  
für Herren und Knaben von 7.75 bis 10 Mt.  
**40 feine Knaben-Anzüge**  
für das Alter von 9-15 Jahren von 4.75 bis 16.50 Mt.

Diverse vorjährige Artikel werden für den  
**vierten Theil des Werthes**  
abgegeben.  
Lübeck. **Otto Albers, Markt 4.**  
Kohlmarkt 10.

**Kaffee, Kakao, Chokolade, Thee, Kaffee, Vanille**  
empfiehlt preiswerth  
**Otto Fehlaue**  
Fackenburg-Allee 32.  
Zur Schlachtzeit bringe ich meinen überall beliebten  
**Essig und Essigsprit**  
nach alter bewährter Bunge'scher Methode hergestellt, in empfehlende Erinnerung.  
**H. L. Wiegels (vorm. J. C. Bunge)**  
Fischergrube 61.  
Geogr. 1825.

**Paul Rehder's**  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik**  
Hundestraße 13  
empfiehlt  
**Ausstattungen**  
von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl.  
Großes Lager von Möbelstoffen, Drellen und Teppichen.  
Rein Möbelfabrik und Fabrik ist auch für Nichtkäufer zur Ansicht geöffnet.  
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.  
Sonderlager im Hinterhaus und Fabrikgebäude

**Kopf u. Bein**  
per Pfd. 20 Pfg.  
empfiehlt  
**Carl Junge, Wahnstr. 14.**

**Das Lagerhaus u. Expeditions-Geschäft**  
**Fischergrube 52**  
empfiehlt sich zum Lagern und Nachsenden aller Gegenstände prompt u. billig.  
Es ist Thatsache, daß ich die meisten Verlobungs-Ringe an meine Arbeiter-Kundschaft verkaufe.  
**G. Creutzfeld, Goldschmied, Sandstr. 19.**

**Heinr. Muhly**  
14 Holstenstrasse 14  
Fernsprecher 1124  
Jeden Sonnabend von 5 Uhr an:  
ff. Mocturtle-Ragout  
ff. Herings-Salat  
ff. Italienischen Salat.  
Täglich frisch:  
Bratwurst, Rahmwurst  
und Saucischen.  
ff. Bockwurst u. Bierwurst  
Schweinebraten im Auschnitt

**geb. holl. Karpfen**  
hiesige Bäckerei  
E. Boy, Fischergrube 3, Wahnstr. 16,  
Mauer 8, Fernsprecher 115.

**Unerhört**  
billig verkaufen wir jetzt wegen Ueberfüllung unserer Winter-Lager  
**ca. 2000 Winter-Paletots**  
Joppen etc., um schnell zu räumen,  
zu **Schlenderpreisen.**  
Winter-Paletots, jetzt Mt. 6 1/2, 7 1/2, 10  
Winter-Paletots, jetzt Mt. 14, 16, 17 1/2  
Winter-Joppen, jetzt Mt. 3, 4, 5 1/2  
Anzüge für Herren, Knaben u. Jünglinge, Knaben-Paletots und Joppen jetzt extra billig.  
Arbeiterjacken halb verschenkt!  
Ein Posten Knaben-Pellerinnen-Mäntel jetzt nur per Stück 1 Mt.  
**Welthaus Goldene 33**  
nur Breitenstraße 33,  
eine Treppe, kein Laden.  
Eine elektrische Taschenlampe gratis!  
bei Einkäufen über Mt. 10.—

**Pelzwaaren, Hüte und Mützen**  
empfiehlt  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**E. Hirsekorn, jetzt Sandstraße 20.**

**Prima dicke Flohmen**  
à Pfund 75 Pfg.  
bei Abnahme von 4 Pfund à 70 Pfg.  
**Heinr. Muhly**  
14 Holstenstraße 14.

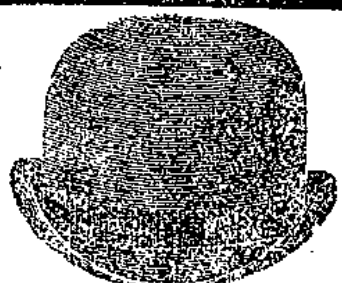
**prima Rauchfleisch**  
Pfund 70 Pfg.  
**prima Schweinefleisch**  
Pfund 60 Pfg.  
**Alb. Hidde, Reiferstrasse 8**  
und Markthallenstand 24.



**Schirm-Fabrik von H. Stoppelman**  
 Lübeck, Huxstr. 40  
 empfiehlt ihre Fabrikate in  
**Regenschirmen.**  
 Nur eigenes Fabrikat. Konkurrenzlos billig.

**Hut-Bazar Huxstr. 40.**

Täglich Eingang von Neuheiten  
**Herren-Hüten.**  
 Echte Wiener und englische Hüte von 2-7 Mk.  
 Spec.: 3 Mk.-Hüte, Herrenwäsche, Kravatten, Tricotagen.



**Neu eingetroffen!**

Große Sendung  
**Regulateure, Freischwinger u.  
 Weckeruhren.** Neueste Muster!

Nur gute Waare!



3 Jahre Garantie!

Goldene und silberne Damen-  
 und Herren-Uhren  
 zu billigsten Preisen.  
 Uhrketten von 30 Pfg. an.  
 Reparaturen unter 1 Jahr. Garantie  
 billigst.

Jeder 1,50 Mk. Gläser à 30 Pfg.  
 Alte Gold- und Silberarbeiten nehme in Zahlung!

**Johannes Probst**

Uhrmacher  
 Große Burgstraße 33.

**Bräutleuten**

empfehle mein großes Lager gut gearbeiteter  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
 zu billigen Preisen.

**Folkers' Möbel-Magazin**  
 25 Markesgrube 25.

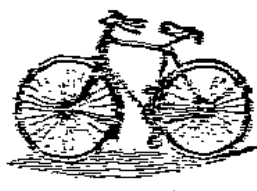
**Total-Ausverkauf**

Die noch vorräthigen  
**Hüte, Mützen und Schirme**  
 sollen zu jedem annehmbaren Preise ver-  
 kauft werden.

Holtenstraße 15. **J. G. Fürst.**

**Fahrräder.**

Reparatur aller Systeme.  
 Dieselben werden auf des  
 Scharbeste möglichst.  
 Einmalige Ersatzteile preis auf Lager.  
 - Eigene Emaille-Werkst. -  
**A. Besthien, Reichenh. Fahrweg. III. 53.**



**Cognac**

**Rum**

in allen Preislagen  
**ff. Zigarren**  
 per 100 Stück von 3,50 Mk. an  
**Otto Feblauer**  
 Faekenburg. Allee 32.

**Waisen-Hof.**

Morgen Sonntag:  
**- Tanz. -**

**Friedrich-Franz-Halle**

Heute Sonntag:  
**Familien-Kränzchen**  
 Gustav Glöde.

**Concerthaus Flora**

Morgen Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**  
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.  
 Max Niema.

**Nationalsozialer Verein, Lübeck.**  
 Ortsgruppe des liberalen Wahlvereins.

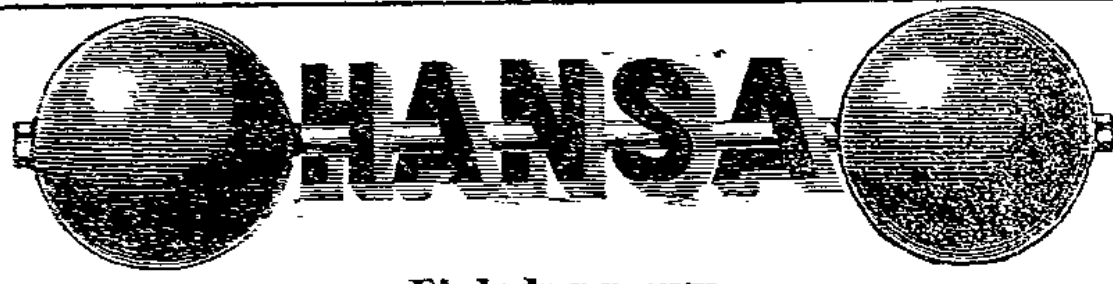
**Oeffentliche Versammlung**

am Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr,  
 in den Central-Hallen, Dankwartsgrube.  
**Reichstagsabg. Eisenbahndirektor K. Schrader:**  
 Die nächsten politischen Aufgaben.  
 freie Aussprache.

**Verband der Bauarbeiter.**

Einladung zum

**Weihnachts-Vergnügen und Ball**  
 am Sonntag den 13. Dezember 1903  
 im Vereinshaus, Johannisstraße 50-52.  
 Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.  
 Das Fest-Komitee.



Einladung zum

**Wohlthätigkeits-Abend**

für den verunglückten Sportkollegen **Valentin Hininger** aus Colmar i. Elz.  
 veranstaltet von den Athleten-Klubs „Atlas“ u. „Hansa“ unter gütiger Mitwirkung gesch. Dilettanten  
 am Sonntag den 29. November im Concordia-Garten.  
 Kassenöffnung 5 1/2 Uhr. Entree 25 Pfg. Anfang 6 Uhr.  
 Das Comitée.

**Gesang-Verein der Zimmerer.**

**Einladung zum Ball**

verbunden mit  
**Gesang und humoristischen Aufführungen**  
 am Sonntag den 29. November 1903  
 im „Vereinshaus“, Johannisstrasse No. 50-52.  
 Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.  
 Eintritt 60 Pfg., eine Dame frei.  
 Der Vorstand.

Mitgliedskarten legitimieren.

**Central-Hallen** Jedes **Gr. Tanz** in beiden  
 Sonntag: Sälen.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.  
 Am Donnerstag den 3. Dezember: **Tanz-Kränzchen.**  
 Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr. Eintritt für Herren 30 Pfg., für Damen 15 Pfg.  
 Tanz frei.

**Travestrand Moisling.**

Jeden Sonntag: **Freies Tanzkränzchen.**  
 Von jetzt an regelmäßige Omnibus-Verbindung.  
 Abfahrt Lindenplatz 4 und 5 1/2 Uhr.  
 Johs. Schiering.

**Beieckshaus Hadersdorf.**

Morgen Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**

Dienstag den 1. Dezember:  
**Zweiter Familienball.**

**Zur schwarzen Dohle.**

Hundestrass 41.  
 Heute Sonntag:  
**Groß. Tanzkränzchen.**

Anfang 5 Uhr. Tanz frei.

**Neu-Lauerhof.**

**Großes Tanzkränzchen.**  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

**Louisenlust.**

Jeden Sonntag:  
**Freie Tanz-Musik.**  
 Eintritt frei. W. Glöde.

**Restaurant Recknagel.**

Geninerstrasse 30.  
 Jeden Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen.**

Aug. Recknagel.

**Wakenitz-Bellevue.**

Heute Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen.**  
 Eintritt frei. Tanz frei.  
 H. Furböter.

**Vereinshaus.**

Morgen Sonntag  
 in den Gaststuben:

**Unterhaltungs-Musik.**

**Brauerei Fackenburg.**

Sonntag den 29. November 1903:  
**Grosses Konzert**

ausgeführt von der Heiden'schen Kapelle.  
 Reichhaltiges Programm.

Anfang 4 Uhr. Entr. 10 Pfg. wof. Progr. gratis.  
 Auf der Doppelbahn:  
 Verkegeln von Karpfen u. Hasen.

**Restaurant**

„Zum Großherzog von Mecklenburg.“

Sonnabend und Sonntag:  
**Musikalische Abendunterhaltung.**

**Chr. Wien**  
 Große Burgstraße 11.

**Quartettverein Amicitia.**

**43. Stiftungsfest**

am Sonntag den 29. November  
 in **Hasse's Gesellschaftshaus,**

Johannisstraße 25  
 Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.  
 Einührung gestattet.  
 Der Vorstand.

Einladung zum

**BALL**

der Koruträger-Korporationen  
 am Donnerstag d. 3. Dezbr.

im Lokale des Hrn. Borgwardt,  
**„Central-Hallen“**

Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende Morg.  
 Eintritt 1 Mk. Der Vorstand.

Einladung zum

**BALLO**

der sämtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen  
 der Fischräuchererei von Paul Lohmann

am Freitag, den 11. Dez. 1903  
 in den **Central-Hallen.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Eintritt 60 Pfg.  
 Das Comitée.

**20. Stiftungsfest**

der  
**Fackenburg. Pledertafel**

bestehend in  
**Festrede,**

gehalten von H. Gröning  
 Polonaise mit Scherzgewinnen

am Sonntag den 29. Nov. 1903  
 bei Herrn Paetan in Fackenburg.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 Der Vorstand.

**Konzerthaus Lübeck.**

Heute, Sonntag d. 29. d. Mts.  
**Großes Konzert**

ausgeführt von der Regimentskapelle.  
 Anf. 4 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pfg.  
 H. Böttger.